

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722 Intelligenz-Blatt Begründet 1722

193. Jahrgang

Sonntag, den 25. Oktober 1914

193. Jahrgang

Schwere Batterien gegen die englischen Kriegsschiffe.

Mit weiteren starken Kräften über den Njer-Byern-Kanal. — 500 Engländer gefangen. — Deutsche Offensive gegen Augustow. — Die Kämpfe vor Zwangorod.

Das Feuer auf die englischen Schiffe.

Rotterdam, 25. Okt. (Otr. Bln.) Die hiesige Blätter melden, dass die Schlacht an der Njer an, wobei sich feststellen lässt, dass die Deutschen auf der ganzen Linie im Vordringen begriffen sind. Sie haben zwischen Nicaport und Ostende sehr gute Batterien in gut abgedeckten Stellungen gebracht, die ein ununterbrochenes beständiges Feuer gegen die englischen Kriegsschiffe unterhalten, die wegen der Untiefe nicht nahe genug an die Küste heran kommen können, um das Feuer wirksam zu machen. Was die drei für Brasilien erbauten Kanonenboote geringen Tiesgangs betrifft, die die Engländer gleichfalls ins Feuer brachten, so scheint bei den letzten Kämpfen davon nur noch ein einziges, woraus man schließt, dass die beiden anderen schwer beschädigt sind. Die Kanonenboote hätten übrigens zu schwachen Geschüßen, als dass sie den Deutschen ernstlichen Schaden zufügen könnten. Südlich von Dignuden hat die Verbündeten in hohem Maße zurückgehen begriffen.

Der deutsche Vormarsch an der Küste.

Berlin, 25. Okt. (Otr. Bln.) Die „Nsch. Tagebl.“, welche aus Rotterdam: Dem bisher als zuverlässig erwiesenen holländischen Zeitungsberichten aus Belgien und Nordfrankreich zufolge sind zwischen Lille und Veilleul sämtliche Ortshäuser von den Deutschen besetzt worden. Südlich von Dignuden befindet sich die deutsche Frontlinie in beträchtlicher Verschiebung nach dem Westen.

Von Belfort bis Mülhausen.

Basel, 24. Okt. (Otr. Bln.) Ein erster Artilleriezusammenstoß hat am 21. im südlichen Sundgau stattgefunden, wo die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Seys und Vargien zu stürmen. Die deutsche Artillerie schoß von Bisel-Feldbach. Die militärischen Operationen begannen um 6 Uhr abends und dauerten bis 7 Uhr. Oberhalb Belfort im Berner Jura ist eine starke Brandbrücke nachträglich. Zwei französische Festballons sind bei Melsch und Dommerkirch zu bemerken. Ein französischer Ballon beherrscht die Gegend von Ternant. Die Franzosen haben die Raumung von Seys angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Seys bis Bisel und Feldbach zu erwarten. Französische Kavallerie- und Infanterieverbände verkehren fortwährend zwischen Melsch und Rook. Die Augenzeugen bestätigen, herrscht in Belfort bis Mülhausen fieberhafte Tätigkeit. Die Ortshäuser im Festungsgebiet werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Im Fort vor der Belagerung durch schwere Artillerie wurden sie stark besetzt und mit schweren Truppenmassen belegt, wie auch die ganze Gegend von großen französischen Truppenmassen besetzt ist, so namentlich die Umgebung von Melsch bis Pfetterhausen. Eine Taube über-

Mitteilung der obersten Heeresleitung.

Antliches Telegramm. WTB. Großes Hauptquartier, 25. Oktober, vormittags. Der Njer-Byern-Kanal ist zwischen Nicaport und Dignuden nach heftigem Kampfe am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Deftlich und nordöstlich von Byern hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen. Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Vor Przemysl.

Berlin, 25. Okt. (Otr. Bln.) Vom Kampfe vor Przemysl telegraphiert der Kriegsbereiter des „Berl. Tagebl.“ aus dem österreichischen Kriegspressequartier: Vor Przemysl dauert der Kampf fort, wobei sich die Front allmählich aus einer Fingerringform zu einem Halbmond verflacht, dessen Innenseite vor Przemysl liegt, während das nördliche und südliche Ende ostwärts ausgreift, um die Russen in der Gegend zu bedrohen. An der Nordfront entdeckte ein österreichischer Troia in einem Ziegelofen 200 russische Soldaten, die sich dort zwei Tage lang ohne Nahrung versteckt gehalten hatten, und nahm sie gefangen. Im Laufe des Tages trafen von der Schlachtfront 3800 russische Gefangene ein, weitere 15 000 Gefangene sind von Przemysl und Jaroslau abgehoben unterwegs. Einen ergreifenden Anblick bietet hier das Meer der russischen Verwundeten, die zu Fuß an selbstgeschnittenen Stüben humpeln, oder zu Wagen von Chyrow kommend müde im Strahlenhalm lagern, der Einwaggonierung harrend. Sie erzählen, daß vor Chyrow 300 zur Verstärkung herangezogene russische Geschütze nicht an die Front weiter können, weil die österreichische Artillerie sie bei jedem Versuch unter wütendem Feuer nimmt. Nach Mitteilungen von Militärärzten sind die im versetzten Gebiete bei den Fronttruppen mit Choleraimpfungen gemachten Erfahrungen sehr günstig. Die Gefahr einer Epidemie darf als beseitigt gelten, zumal da jetzt auch die kalte Jahreszeit einsetzt.

Die britisch-japanisch-französisch-russische Jagd auf den Kreuzer „Emden“.

WTB. London, 24. Okt. Die Admiralität veröffentlicht eine Erklärung über die von den deutschen Kreuzern versenkten Schiffe, in der es heißt: Man glaubt, daß sich acht oder neun deutsche Kreuzer im Atlantischen, Stillen und Indischen

Ozean befinden. Ueber 70 britische, japanische, französische und russische Kreuzer, ungerichtet die Hilfskreuzer, wirken zusammen zur Ausschaltung der deutschen Kreuzer. Die gewaltige Ausdehnung der Ozeane, Tausende von Inseln und Inselgruppen gehalten den feindlichen Schiffen, sich fast unbeschränkt zu bewegen. Die Auffindung und Vernichtung der feindlichen Kreuzer ist daher hauptsächlich Sache von Zeit, Geduld und Glück. Englische Handelschiffe sind vorwiegend darum aufgebracht worden, weil sie den Instruktionen der Admiralität zuwidergehandelt haben. Die Anzahl der verloren gegangenen Schiffe ist im Verhältnis zu der Gesamtzahl viel geringer, als man vor dem Kriege geschildert hat. Nur 89 von 4000 englischen Schiffen auf großer Fahrt wurden vom Feinde versenkt, also eines von hundert. Die Versicherungsprämie für Schiffsladungen, die beim Beginn der Feindseligkeiten 5 von 100 betragen hatte, steht jetzt auf 2 von 100.

WTB. Bombay, 24. Okt. (Meuter.) Die Regierung in Bombay veröffentlicht eine Erklärung wegen des deutschen Kreuzers „Emden“, laut welcher alle Meerestrafen wieder genügend sicher sind.

296 869 Gefangene.

WTB. Berlin, 25. Okt. Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht: Franzosen: 2472 Offiziere, 146 897 Mann, Russen: 2164 Offiziere, 104 524 Mann, Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann, Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann, darunter 6 französische und 18 russische Generale (einschließlich zwei kommandierende Generale) und 3 belgische Generale; alles in allem also bis zum 21. Oktober 296 869 Gefangene.

Zwei Tauben.

Kristiania, 25. Okt. (Otr. Bln.) Aus Paris wird vom 24. telegraphiert: Zwei deutsche Taubenflieger sind gestern abend über die französischen Linien in der Richtung gegen Compiègne geflogen. Als sie

sich von einem französischen Fliegergefecht über dem Meer sah, kehrten sie um und verschwanden.

Die Wirren in Aegypten.

Kopenhagen, 25. Okt. (Otr. Bln.) Wie der Petersburger „Nesch“ meldet, sind die türkischen Zeitungen überfüllt mit Nachrichten von ernstlichen Wirren in Aegypten. „Tanin“ teilt mit, daß zwischen den englischen und ägyptischen Truppen in Alexandria und Kairo bewaffnete Zusammenstöße stattgefunden. Ein Teil der in Aegypten eingetroffenen indischen Truppen desertierte, 30 Mann wurden eingekerkert und handrechtlich erschossen. Aegyptische Offiziere weigerten sich, nach Malta zu gehen, mit der Erklärung, nur in Aegypten kämpfen zu wollen. (A. J.)

Ein französischer Prophet.

Aus den Frankfurter Koffern des Herzogs von Orleans.

WTB. Berlin, 25. Okt. (Antlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter dem Titel „Ein französischer Prophet“: Der französische Präsident Billiam von Orleans besah sich zur Zeit des Kriegsbegins in Frankfurt a. M. Er reiste kurz vor der Mobilmachung in solcher Eile ab, daß er eine ganze Anzahl von Koffern zurückließ. Diese wurden in Beschlagnahme genommen. Bei ihrer Durchsichtung wurden auch Papiere vorgefunden, u. a. eine Anzahl von Geheimberichten, die ein Major Dublay in seiner Eigenschaft als militärischer Vertrauensmann des Herzogs von Orleans diesem erstattet hat. Diese Berichte sind überwiegend militärtechnischen Inhalts, scheuen aber auch gelegentlich nicht einen Ausblick in das Gebiet der höheren Politik. Wir geben folgendes Verdict wieder: ... 29. 1. 14

Gnädigster Herr!

Ich habe gestern ziemlich lange einen Seeoffizier sprechen können, der persönliche Beziehungen zum Hauptmann Bécet, dem Adjutanten des Marineministers, und zum Hauptmann Dimitzen, dem russischen Marineattaché, besitzt. Wir haben von dem kaiserlichen Besuche des russischen Admiralsstabes, Admiral Ruffin, in Paris gesprochen. Es scheint, daß in zwei geheimen Zusammentreffen die französischen und russischen Admiralsstabschefen geprüft haben, welche Rolle die russischen Geschwader für den Fall eines europäischen Krieges spielen könnten. Natürlich ist es nicht möglich, zu erfahren, was in diesen Zusammenkünften beschlossen worden ist. Die Vespredungen sollen sich aber vornehmlich auf das künftige Eingreifen der russischen Schwarzen- Meer-Flotte im Mittelmeer bezogen haben. Die vorläufige Rolle der russischen Ostseeflotte sei nur nebenher in Betracht gezogen worden.

Wenn diese Auskunft zutreffend ist — und ich habe Grund, es zu glauben — so muß man daraus ohne Zweifel den Schluß ziehen, daß das etwaige Zusammenwirken der russischen Ostseeflotte mit den englischen Nordseegechwadern für den Fall eines europäischen Krieges von dem russischen Marineminister, Admiral Gregorowitsch, mit der britischen Admiralität gedrückt worden ist und geprüft werden wird. Allerdings hat erst kürzlich im Unterhause auf eine Frage des radikalen Abgeordneten King über





